

Restorative Justice – Restorative Circles



- **EIN PROZESS**
- **MEHR ALS MEDIATION**
- **IM SOZIALEN KONTEXT**
 - **MIT EMOTIONALEN
BEZÜGEN**
- **EIGENVERANTWORTUNG
UND HEILUNG**

Einstieg



Stellen Sie sich vor:

Der Bus hält – Sie steigen aus – eine Frau liegt am Boden, 2 Kinder beugen sich über sie, eines weint – etwas entfernt läuft ein Mann davon....

- Wie reagieren Sie?
- Was tun Sie als erstes?
- Was fühlen Sie im ersten Moment?
- Was denken Sie?
- Wie entscheiden Sie was?
- Und warum?

Konflikt



- Konflikte gehören zu unserem Alltag (überall: Familie, Arbeitskollegen, mit Freunden...)
- sind eine Chance, etwas Neues zu entwickeln
- „Konflikte sind nur dann gefährlich, wenn wir sie versuchen zu vermeiden...“ (*Dominic Barter*)
- Was ist unser tradierter Umgang mit Konflikt?
- → Tendenz, Konflikt zu vermeiden, beenden, ignorieren (→ dann „nagt“ er weiter)

Umgang mit Konflikten



- Was funktioniert im Umgang mit Konflikten?
- Was ist schwierig im Umgang mit Konflikten?
- Was würden Sie sich wünschen für unseren Umgang mit Konflikten?
- *(mit dem jeweiligen Nachbarn, ca. 5 min.)*

Ergebnisse – Umgang mit Konflikten



Besonders wichtig:

- Gehört werden
- Reden dürfen
- Empathie erfahren – oder zumindest Verständnis
- Raum und Zeit bekommen und nehmen
- „Selbst-Empathie“, um seinen „Seelenfrieden“ wieder zu erlangen
- die Beteiligten mit „an den Tisch“ / „ins Boot“ holen
- Potentiale: Erneuerung, Entwicklung, Erweiterung

Neue Formen des Umgangs mit Konflikt?



- Rechtssystem funktioniert nicht
- Strafmaßnahmen greifen nicht zufriedenstellend
- Sorge um die öffentliche Sicherheit nimmt zu
- Macht ist ungleich verteilt
- Einer der Hintergründe für Gewalt ist Machtlosigkeit (sich „Gehör verschaffen wollen“)
- Gandhi: „Gewalt ist beharrlich oder unterlässt – Gewaltlosigkeit bleibt bestehen“ („*Violence insists or desists, non-violence persists*“)
- Bedürfnis nach Gerechtigkeit („Pegida“?)
- Wie zufrieden sind wir mit der Art unseres Umgangs? (?)

Neuer Umgang mit Konflikten wäre z.B. ...



- Paradigmenwechsel: Darauf zugehen, offen, neugierig sein
- aus Konflikt lernen und Neues (und sich selber weiter-) entwickeln
- Raum für Unterschiedlichkeit schaffen („Diversity“)
- Gemeinschaft einbeziehen, miteinander angehen, also mehr Partizipation
- Statt zusätzliches Leiden schaffen: „inneren Frieden“ schaffen, Schäden wiedergutmachen

Was ist Justice / Gerechtigkeit?



Wie finden wir sie heraus? Wie leben wir sie, drücken wir sie aus?

- Gerechtigkeit als Prinzip einer ausgleichenden Ordnung in einer Gesellschaft,
- findet sich in allen Kulturen und ist historisch sehr weit zurück verfolgbar
- Ursprünglich: Gerechtigkeit als „das Einhalten von sozialen Normen und Gesetzen“
- gesellschaftliche Ordnung galt als „Naturprinzip“
- Gerechtigkeit als „Gebot der Sittlichkeit“ → dann trägt jeder einen Teil der Verantwortung dafür, dass gerechte Verhältnisse hergestellt werden

Gerechtigkeit in der Vergangenheit



- Begriff war in frühen Kulturen religiös geprägt und beinhaltete auch Bedeutungen wie **rechtschaffen** oder **weise** (z.B. ägyptische Ma'at-Lehre, oder alt-israelischer Begriff der Sädäq = Gemeinschaftstreue)
- ähnlich weit gefasst: das „Yi“ (义 = Rechtschaffenheit), eine der vier Säulen des Lunyu im Konfuzianismus, das eine **Haltung** fordert, **die man vor sich selbst rechtfertigen kann**
- Gerechtigkeit in diesen traditionellen Lehren vor allem als **personale** Gerechtigkeit, als **Eigenschaft** und **Tugend** eines Menschen innerhalb des Herrschaftsgefüges verstanden, sollte **zur Aufrechterhaltung der vorgegebenen Ordnung** beitragen

Gesellschaftliche Bedürfnisse...



- menschliche Handlungen und deren Ergebnisse sollen gerecht sein (gerechter Lohn, gerechte Stellenbesetzung)
- Urteile über Handlungen (vor Gericht, im Sport, in der Erziehung) - „Fairness“
- soziale Regeln (Handlungsnormen, Gesetze, Verfahrensweisen)
- Einstellung, Haltung (Gerechtigkeit als menschliche Tugend)
- bestehende Beziehungen zwischen Personen oder in der Gesellschaft („gerechte Verhältnisse“)
- Gleichheit und Freiheit im Handeln, im Bestimmen, im Entscheiden: „Gleichbehandlung“ – „Chancengleichheit“

Gerechtigkeit?



- Unterschiedliche Ebenen von Macht
- Festsetzen von Werten („Was ist mehr wert: ein Haus oder ein Wald?“ – Wer bemisst wie den Wert eines Verlusts?)
- Wer wird beteiligt am Festlegen solcher Werte und Normen? Nur das Gericht? Oder alle Betroffenen?
- „Bestrafung“ (Gefängnis)

Restorative Justice



- Restorative = Ausgleichen, Wiederherstellen, Wiedergutmachen
- Direkt Beteiligte (Geschädigte, Beschuldigte) (+ oft) indirekt Beteiligte suchen gemeinsam aktiv nach einer Lösung
- Wiedergutmachung materieller und immaterieller Schäden, Wiederherstellung positiver sozialer Beziehungen
- Stärkt Rolle der Geschädigten, sucht menschliche Alternativen zu Bestrafung, senkt Kosten, erhöht Effektivität
- Fördert Verantwortungsübernahme durch Verursacher – positive Auswirkung auf spätere Wiedereingliederung in Gesellschaft
- UN-Resolution zu R.J. aus 2002 – Empfehlung des Europarates aus 1999: Mediation in Strafsachen wird als eine flexible, umfassende, lösungsorientierte, partizipative Ergänzung / Alternative zu klassischen Strafverfahren empfohlen

Restorative Justice – alte Traditionen



- Maori, Aborigines, Hawaiianer laborierte Systeme
- Indianer: Councils, Räte, Redekreise
- Afrikanische Gesellschaften: Palaver (ganzes Dorf)
- Sumerer: Codex Ur-Nammu (2.100 v.Chr.) und Babylon: Codex Hammurabi (1.700 v.Chr.): Regeln zu Schadenersatz und Wiedergutmachung
- Altirische Brehon-Laws: s.o.+ Pflegeleistungen
- Frankenkönig Chlodwig I. (500 n.Chr.), Englischer Ethelbert von Kent (600 n.Chr.): Wiedergutmachung

- \leftrightarrow Mittelalter: Rechtssysteme mit Vergeltung, Vergehen = Verletzung eines abstrakten Rechtsprinzips, dessen Repräsentant = Staat

Restorative Justice



Strafrechtspflege / Strafjustiz

- Welche Gesetze wurden gebrochen / verletzt?
- Wer hat das getan?
- Was ist die „gerechte“ Strafe? Was hat er/sie dafür „verdient“?

Wiedergutmachende Gerechtigkeit

- Wer wurde verletzt?
- Was braucht er/sie, was brauchen sie?
- Wer ist in der Verantwortung, Verpflichtung, um diese Bedürfnisse zu befriedigen?

Restorative Justice – Elemente



- **Miteinander kommunizieren**
- **Alle Beteiligten haben eine Stimme**
- **Wichtig ist eine Struktur: Damit alle sich ausdrücken und alle gehört werden können**
- **„Gehört werden“ heißt hier: nicht ignoriert, nicht missverstanden**
- **Seine eigene Geschichte, seine Hintergründe, erzählen zu dürfen, zu können, kann heilend und transformativ sein**
- **Die Macht gleich verteilen**
- **→ die Gespräche finden im Kreis statt**

Restorative Justice Circles – der Prozess



3 Parteien:

- Autor („Täter“) hat die Handlung begangen
- Empfänger („Opfer“) ist direkt betroffen
- Gemeinschaft (indirekt Betroffene)

3 Phasen:

- Pre-Circle (ähnlich Mediation)
- Circle
 - Verstehen
 - Verantwortung
 - Handlungsplan
- Post-Circle

3 Zeitebenen:

- Moment - Gegenseitiges Verständnis
- Vergangenheit – Eigen-Verantwortung
- Zukunft – Vereinbarte Handlung (ähnlich Mediation)

+ 1 Facilitator / Moderator

Restorative Circles – die Kreise

Pre-Circle

- Definieren der Handlung
- Hintergrund
- Klären: Wie geht R.C.?
- Wer muss anwesend sein?

1. Gegenseitiges Verstehen

Wie geht es Ihnen jetzt mit dem, was damals passiert ist? Und dessen Auswirkungen?

2. Eigenverantwortung

Wer soll etwas über Ihre Absicht erfahren, als Sie sich zum Handeln entschlossen?

Circle

3. Handlungsplan

Was möchten Sie, dass als nächstes passiert? Was möchten Sie anbieten? Worum möchten sie bitten?

Der Dialog

Was kam an?
Was war gemeint? Gibt es mehr?

DIALOGUE

Post-Circle

Evaluation des Handlungsplanes:
Sind alle zufrieden mit

- Umsetzung
- Ergebnis ?

Der Dialog im Circle



- 1. Gegenseitiges Verstehen / in den anderen einfühlen**
 - Wie geht es dir jetzt mit dem, was damals passiert ist und dessen Auswirkungen?
- 2. Eigenverantwortung / für sich einstehen**
 - Was möchtest du wem mitteilen? (A spricht zu B)
 - Was hast du gehört? (B paraphrasiert das von A Gesagte)
 - Zu A: War das gemeint? (= wurdest du richtig verstanden?)
- 3. Handlungsplan / wer braucht was?**
 - Was möchtest du, was als nächstes passiert? Was möchtest du anbieten, worum bitten?

Restorative Circles – die Ziele



- Kreise von Gewalt durchbrechen
- „Macht“ und Verantwortung zurück in die betroffene Gemeinschaft (!)
- Wichtig, dass WIR fähig sind, unsere eigenen Konflikte auszutragen
- Nicht Vergeltung, sondern Wiedergutmachen (von materiellen Schäden und seelischen Verletzungen)
- Crime ist eine Verletzung von Regeln und Normen, v.a. aber eine Verletzung von Menschen und Gemeinschaften

Restorative Circles – die Prinzipien



- Freiwilligkeit, Gleichberechtigung, Eigenverantwortung
- Konflikt und Prozesse gehören der Gemeinschaft
- Im Kreis treffen sich Menschen, keine „Rollen“
- Alle sind beteiligt, es gibt keine Beobachter
- Jeder spricht und jeder wird gehört
- Wiederherstellung, NICHT Bestrafung
- Entwickelt von Dominic Barter in Favelas Brasiliens
(siehe <https://www.youtube.com/watch?v=bazgiTyieKo>)

Restorative Circles – Ergebnisse, Beispiele



- + Rückfallquoten (erneute Straffälligkeit) geringer (Vergleichbare Delikte + Gerichtl. Verurteilung + Strafe) (Erfolgsraten oft sogar sehr viel besser)
- + Zufriedenheit der Beteiligten (v.a. Geschädigten)
- + Wiedergutmachung höher
- + evtl. wird soziale Kompetenz der Gesellschaft gestärkt (konstruktiver Umgang mit Konflikten, Schaden wiedergutmachen, Aufbau funktionaler Beziehungen)
- Beispiele: Favelas in Brasilien; Adoption des Mörders ihres Sohnes; Zusammenarbeit mit Mörder des Ehemannes für Aufklärung an Schulen

Ende: Eine kurze Geschichte....



- Täter = bewaffneter Räuber
- Opfer = die Frau? Der Laden und der materielle Schaden?
- Gerichtsverfahren: 5 Jahre Gefängnis, Frau – Zeugin
- Tat schafft eine Beziehung – zwischen Räuber und Ladenangestellten – konnte nicht aufgelöst werden

- Amok-Lauf an Schule – Circles – jugendlicher Mörder – Verstehen, emotionale Transformation, Adoption

Abschluss: „Philosophische Runde“



FRAGE 1

**WAS IST IHRE ERFAHRUNG MIT
SOLCHEN BEGEGNUNGEN?**

**KENNEN SIE OPFER-TÄTER-
BEGEGNUNGEN, DIE „HEILEND“
WAREN?**

WAS IST DA PASSIERT?

BITTE JEDER NUR 2-3 SÄTZE

Abschluss: „Philosophische Runde“



FRAGE 2

WAS NEHMEN SIE MIT?

**WAS WAREN DIE 3 WICHTIGSTEN
DINGE / INHALTE FÜR SIE?**

BITTE JEDER NUR 2-3 SÄTZE